

Absender:

FDP Fraktion

**Anfrage****X** öffentlich**X Antrag**

nichtöffentlich

---

**An den Bürgermeister,  
der Stadt Heiligenhaus**
**Datum**  
07.06.2020
**Drucksache-Nr.**
**Gremium**  
Haupt- und Finanzausschuss  
Rat

**Sitzungstermin**  
24.06.2020  
24.06.2020

---

**Coworking in Heiligenhaus**
**Antrag:**

Der Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für „**Coworking in Heiligenhaus**“ zu erstellen und geeignete Partner für die Realisierung und Umsetzung zu finden.

**Begründung:**

Coworking ist eine Entwicklung im Bereich „neue Arbeitsformen“. Freiberufler, kleinere Startups oder digitale Nomaden sowie Künstler arbeiten dabei in meist größeren, verhältnismäßig offenen Räumen und können auf diese Weise voneinander profitieren. Sie arbeiten entweder voneinander unabhängig in unterschiedlichen Unternehmen und Projekten oder entwickeln mit anderen Coworkern gemeinsam Projekte. Meist gibt es verschiedene Arbeitsplätze, die entweder fest zugeteilt sind oder frei vermietet werden.

Die Mehrheit der Coworkingräume bietet eine Tages-, Wochen-, oder Monatspauschale an. Meist gibt es mehrere Schreibtische mit entsprechender Infrastruktur (Internetanschluss, Postadresse und Telefon). Meist gibt es einen Teil fester und einen Teil flexibler Plätze. Bei den flexiblen Plätzen suchen sich die Besucher jeweils einen neuen Tisch. In den Mietkosten ist meist die Nutzung von W-Lan, Drucker, Küche, WC und manchmal auch eines Konferenz- bzw. Gemeinschaftsraums inbegriffen.

Neben dem Community-Aspekt liegt ein weiterer Vorteil für die Nutzer in den geringeren Kosten ,zum Beispiel gegenüber einem Einzelbüro. Außerdem erlauben Coworking-Plätze eine räumliche und zeitliche flexible Nutzung. Unternehmen können in Spitzenzeiten oder bei umfangreichen Projekten, in denen eine größere Zahl Freiberufler und externe Mitarbeiter benötigt wird, den Coworking Space nutzen, ohne selbst ausreichende Flächen vorhalten zu müssen. Aus Sicht der Gründerszene kann durch die Zusammensetzung der Nutzer ein Nährboden für neue Ideen entstehen, der von Unternehmen für Innovationsprozesse genutzt werden kann, indem z. B. gezielt einzelne Mitarbeiter auf Zeit in einen Coworking Space entsandt werden. In anderen Ländern sind an Coworking Spaces oft auch Gründerzentren angegliedert.

Auch die Coworker selber profitieren direkt von den neuen Arbeitsräumen. In einer weltweiten Studie berichtet eine große Mehrheit von einer verbesserten Interaktion mit anderen Personen, ebenso fühlen sie sich produktiver und motivierter. Etwa 40 % erzielen seit ihrer Arbeit in einem Coworking Space ein höheres Einkommen.

In den umliegenden Metropolen haben sich diese Arbeitsformen bereits etabliert. Es ist daher zu erwarten, dass sich auch in Heiligenhaus eine solche Umsetzung lohnt und mit diesem Projekt sich auch Startups aus den direkten Nachbarstädten in Heiligenhaus ansiedeln werden. Der Campus der Uni Bochum in Heiligenhaus könnte ein hervorragender Unterstützer oder sogar Partner für dieses Projekt sein.

**Mit freundlichen Grüßen**

**Volker Ebel, Vorsitzender**

**Robbin Gajda, Mitglied der FDP Fraktion**

**Thomas Hoffmann, Mitglied der FDP Fraktion**